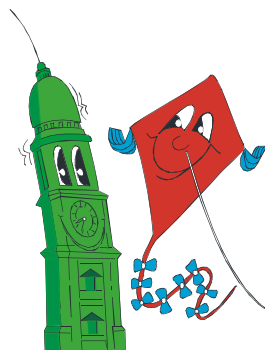


Hamburger Flugblatt



Das Mitteilungsblatt der

Drachengruppe Hamburg « Laß ´einen fliegen! »



November
2009

Trotz vieler Mühen: Der Wind reichte nicht in Öjendorf



Liebe Drachenfreunde & -innen,

das war es nun, das Drachenjahr. Die Drachen sind getrocknet, entsandet und im Keller verstaut. Die Bastel- und Bausaison hat begonnen- oder nicht?

Eben nicht. Nach wie vor gibt es unentwegte, die in der Kälte stehen und die Windvögel in den Himmel schicken, oft bestaunt oder bemitleidet von Passenten. Früher einmal trafen wir uns noch regelmäßig auf der Wiese, das hat ja nun auch abgenommen – ich will mich da nicht ausschließen.

Weit mehr als früher zieht es Drachenflieger im Winter in warme Gefilde, wie Spanien. Glückliche Einwohner dort, haben sie doch viel länger T-Shirt Wetter. Da steht es sich dann auch besser mit der Leine im Wind, so ohne Frostbeulen.

Einige von uns zieht es auch erheblich weiter, zB nach Bali, China oder andere exotische Länder. Dort ist es immer heiss, und somit immer Saison. Schön, wenn uns die Weitgereisten dann mit Fotos und witzigen Vorträgen erfreuen.

So gilt eben immer noch der alte Spruch: Drachenzeit ist jederzeit – nur das Wo hat sich verändert. Unser Hobby ist kosmopolitisch geworden.

Michael



Drachen am Mont St. Michel

Es sollte ein ganz normaler Ausflug werden zu einem der Weltwunder dieser Erde. Im Zusammenhang mit dem Drachenfes in Berck sur Mer wollte sich die Flugfuchsgruppe einen Tag abseilen, um über 400 km zu einem Ort zu gelangen, der weltberühmt ist. Mont St. Michel ist eine Stadt, die auf einem Felsen erbaut wurde. Das Besondere hierbei ist, dass der Felsen früher nur bei Ebbe zu erreichen war. Der Tidenhub ist das zweite Wunder in dieser Gegend, denn dieser beträgt hier 13,5 Meter. Das Wasser ist bei Ebbe ca. 4 km weit weg und kommt mit einer Flutwelle und mit der Geschwindigkeit eines galoppierenden Pferdes zurück. Das hat zur Folge, dass auch zur heutigen Zeit immer wieder Menschen ertrinken.



2 Bols vor der weltberühmten Inselstadt (Foto: Chris Kolz)

Als wir gegen 11 Uhr ankamen, liefen wir erst einmal um den Felsen herum, denn es war Ebbe. Schilder, Nebelhörner haben auf die Gefahr der Tide hingewiesen. Neugier machte sich breit und man hoffte, die Flut von der Stadt

aus beobachten zu können. Als die Insel umrundet war, ging es steil bergauf in die Stadt. Ob es mehr Touristen oder Treppen waren, kann ich nicht sagen.

Drei Stunden ging es Treppauf und Treppab und die Motive für schöne Fo-

tos nahmen kein Ende. Der weibliche Part der Truppe hatte auf einmal eine Idee: „Macht doch unten ein Bol Drehen“. Da ich die Bols rein zufällig mit hatte, reichte nur ein Blick und es ging im Eiltempo zum Auto, da wir nicht wussten, wann die Flut kommen würde.

Nach einer Stunde packten wir wieder alles ein und fuhren die lange Strecke wieder nach Berck sur Mer. Leider haben wir das Naturschauspiel der Flut nicht mitbekommen. Mit dem Gefühl, dass wir wieder an einem besonderen Ort unser Hobby ausübten,



kamen wir müde aber zufrieden wieder um 23 Uhr in Berck an.

(Christian Kolz)

Fanö 2009

Schon seit Wochen freuten wir uns darauf , endlich wieder auf die Insel fahren zu können. Am Mittwoch, den 17. Juni war es endlich soweit, nach Feierabend ging es schnell nach Hause und dann auch gleich los. Wir hatten Glück, es gab bis Esbjerg keinen Stau, so dass wir nach ca. 3,5 Stunden um 20:45 gleich auf die Fähre fahren konnten. Nach ca. 20 Minuten Fahrt mit der Fähre konnten wir die Insel endlich begrüßen. Auf dem Campingplatz gab es dann erst einmal die große Begrüßungsarie der schon seit dem vorigen Wochenende anwesenden Drachenfrende.

Der Donnerstag morgen begrüßte uns dann leider mit Regen, also erst einmal im Wohnmobil wieder umgedreht und noch ein bischen gedöst. Wir haben dann nachher trotzdem im WOMO am Strand gefrühstückt. Der war leider durch den Regen ziemlich nass geworden. Wir haben uns dann erst einmal im Inneren der Insel umgesehen. Gegen Mittag sind wir dann wieder an den Strand gefahren und haben den Nachmittag noch unserem Hobby gewidmet. Der Himmel über Fanö war gut bestückt und schön bunt. Am Abend

war dann, wie immer, die Begrüßung in der Reithalle. Davor boten „fliegende Händler“ alles für das Drachenhobby an.

Am Freitag morgen war es dann zum Glück trocken, in der Nacht hatte es wieder geregnet. Bis auf zwei Schauer in der Mittagszeit war das Wetter okay und wir verbrachten einen schönen Tag am Strand und hatten von unserem Standort aus ein tollen Blick auf die vielen verschiedenen Drachen, die auch heute wieder am Himmel standen. Den Abend verbrachten wir

gemütlich mit Grillen und Klönen.

Am Samstag morgen fuhren wir zum Frühstück wieder an den Strand, der Wind war so angenehm, das wir diesmal vor dem WOMO saßen. Der Wind blieb so den ganzen Tag über, so dass wir für uns den Tag erlebten mit den meisten Drachen am Himmel. Am Abend war dann, auch wie immer, zuerst die Ansprachen von den Organisatoren und dem Bürgermeister von Fanö, danach dann die Versteigerung, diesmal in stark verkürzter Form („nur“ eine Stunde), da es ja das 25. Meeting war und anlässlich dieses Jubiläums die Hamburger Band –Roaring Silence- auftrat und tolle Livemusik spielte. Die Party ging dann bis in die frühen Morgenstunden.

Ein Highlight gab es allerdings vorher, es traten nach langen Jahren, endlich mal wieder die Kite-Singer auf. Sie gaben 3 Stücke zum Besten und erhiel-

ten sehr viel Applaus. Diese Darbietung hat uns sehr, sehr gut gefallen. Danke dafür an alle Damen der Kite-Singer.

Am Sonntag hingen wir dann ein kleines bisschen durch, aber nur bis mittags: dann legten wir noch mal richtig los und flogen unter anderem unseren Cody und unseren Invader. Am Himmel waren schon weniger Drachen zu sehen, da für Viele der Zeitpunkt der Heimreise gekommen war. Es soll diesmal sogar wieder zu längeren Wartezeiten an der Fähre gekommen sein.

Dann folgte leider unser letzter Tag auf der Insel, der Montag. Diesen verbrachten wir natürlich bis zum frühen Nachmittag am Strand. Dann luden wir noch Mimi ein und machten uns auf den Heimweg.

Wir freuen uns nun wieder 12 Monate darauf, nach Fanö fahren zu können.

(Ute und Michael Lorenz)



Himmelfahrtsdrachenfest in Rendsburg

Wir machten uns mit Stefanie auf den Weg zum Drachenfest in Rendsburg, es ist immer nur am Himmelfahrtstag. Man konnte von der Autobahn schon die Drachen am Himmel sehen. Das Drachenfest fand auf dem Parkplatz des Messegeländes statt. Im Laufe unseres Aufenthalts kamen auch einige „Väter“ mit ihren Bollerwagen vorbei. Sie ließen fast keine Wünsche offen...



Leider war das Wetter nicht ganz so toll, es fing gegen 15 Uhr an zu regnen und dementsprechend schnell war das Drachenfest dann auch vorbei. Wir nahmen die Einladung zum Kaffeetrinken von Marina und Andreas gerne an und verbrachten dort mit mehreren Drachenfliegern noch einen sehr netten Nachmittag.

(Ute und Michael Lorenz)

Marseille 2009

Spanien war das Gastland in diesem Jahr auf dem Drachenfest in Marseille. Ich bin zwar kein Spanier, aber trotzdem kam wieder eine Einladung. Ich konnte mich entscheiden, ob ich mit Flugzeug oder mit dem Auto anreisen würde. Da meine Drachen ein wenig mehr wiegen und ich noch drei andere Drachenflieger mitnehmen wollte, entschied ich mich, mit Auto und Anhänger anzureisen. So fuhr ich dann am Montag vor dem Fest, gleich nach der Arbeit, zu Axel G., denn Axel war einer von der kleinen Reisegruppe.

Der Hänger füllte sich jetzt schon, denn Drachen von Rainer K., Axel und meiner einer waren schon drin. Die Reise ging los aber „nur“ bis zum Harz, nach Goslar. Dort angekommen erwarteten uns schon Heike und Olli V. (Goslarkiter) und jede Menge Gepäck. Der Hänger war so voll wie noch nie, aber es passte alles! Nach einem leckeren Abendessen ging es in die Falle.



„Chris! Aufstehen!“ So erklang es um 3.30 Uhr morgens. Ok... um 4 Uhr ging die 1400 Km lange Reise los. Gut gelaunt vergingen die Km wie im Fluge und schon nach einigen Stunden erreichten wir Frankreich. Abends um 21.30 Uhr sind wir dann in Begleitung von sintflutartigen Regen in Marseille angekommen. Morgens schüttete es immer noch unterstützt vom heftigen Gewitter. So entschloss ich mich, die Stadt anzuschauen.

Mit Eva, Claudia, Heike, Rainer, Ralf, Olli und mir, machten wir die Stadt cachender Weise unsicher. Zum Glück hat es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr geregnet. Am Donnerstag war dann besseres Wetter, aber wenig Wind. Abends zahlte sich aus, dass wir mit Auto dort waren, denn ich fuhr mit Heike und Olli noch einmal in die Innenstadt, um einen riesigen Meeresfrüchteteller zu verspeisen.

Spass hatten wir am Tisch, denn es ist nicht immer einfach die Schalentiere mit einem Nussknacker zu knacken. Danach zur Kirche „Notre Dame“ gefahren und die Aussicht auf das nächtlich beleuchtete Marseille bewundert.

Freitag war viel Wind angesagt und nur wenige Drachenflieger hatten Drachen am Himmel. Später am Nachmittag rückte auch das nächste Gewitter an. Das kannten wir ja schon, aber als ein Tornado auf Marseille zusteuerte, war ich absolut begeistert vor diesem Naturwunder. Zum Glück löste sich der Tornado ca. 5 Km vor der Küste auf.

Am Samstag waren alle 200 Drachenflieger aus Italien, Spanien, Dänemark, Schweiz, Deutschland und Frankreich angereist und konnten es kaum erwarten, endlich ihre Kreationen dem Publikum zu zeigen- aber nur bis zum Nachmittag, denn wie sollte es anders sein... es kam wieder Regen.

Um 20 Uhr war dann der Gala Abend und es gab ein 3-Gang Menü, dass absolut lecker war! Der Sonntag begrüßte uns mit Sonnenschein und konstanten 3 Bft – Drachenherz was willste mehr?!

Alle hatten Drachen am Himmel und die Zuschauer kamen spät, aber in Massen. Abends noch Essen gewesen und später als gedacht ging es dann in die Koje, denn um 5 Uhr war wieder Abfahrt in Richtung Heimat.

Die Heimreise zog sich und kurz vor Frankfurt hatten wir auch noch einen geplatzten Reifen am Anhänger. ADAC angerufen und der tauschte gleich beide Reifen aus und weil der gelbe Engel das so gut konnte bat ich, dass er die Reifen an meinen Vorderrädern auch gleich wechseln könne!

Neben der Werkstatt standen auch Schrottfahrzeuge und darunter auch ein Berlingo wie meiner... Dieses Schrottfahrzeug hat nun keine Aussenspiegelabdeckung mehr, denn die ist nun an meinem Wagen... Tatsächlich erreichten wir Goslar nach 19 Stunden Fahrt um 0 Uhr. Am Dienstag bin ich dann cachender Weise mit Axel wieder in Hamburg angekommen.

(Christian Kolz)

Drachenfest Schillig, 1.- 2.August oder: Schillig- Karibik des Nordens

Wir hatten im Vorfeld schon viel von Schillig gehört und waren in diesem Jahr das erste Mal dort. Schillig liegt an der Nordsee in der Nähe von Wilhelmshaven. Das Fluggelände grenzt an den örtlichen Campingplatz, dort ist das ganze Jahr das Fliegen mit Einleinern und geräuscharmen Lenkdrachen erlaubt. Als wir am frühen Freitag Abend in Schillig ankamen, war der Himmel schon voller stabloser Drachen. Es war blauer Himmel und Wind um 3 bft. Zum Abend hin ließ der Wind aber nach und es wurden bis zum späten Abend Leichtwinddrachen geflogen.



Karibische Badefreuden im Behelfspool - fehlen nur die Palmen (Foto: Michael Lorenz)

Am Samstag Morgen schien wieder die Sonne und der Wind kam genau aus der anderen Richtung als am Freitag. Es war ideales Flugwetter und der Himmel war schön bunt. Im Drachen-

forum wurde vorher dazu aufgerufen, sich entsprechend des Mottos zu verkleiden. Dem kamen am Samstag auch viele Drachenflieger nach. Den ganzen Tag sah man Drachenflieger mit Blu-

menketten, Rastalockenmützen und bunten Hemden herumlaufen. Den Höhepunkt gab es gegen 16 Uhr, als die Drachenflieger vom Moderator dazu aufgerufen wurden, verkleidet zum Moderatorenzelt zu kommen. Das Ganze gipfelte dann in einem gemeinsamen Bad im extra hierfür aufgestellten Planschbecken.

Über den ganzen Tag verteilt wurden für die Kinder Bonbon- und Teddyabwürfe gemacht. Am Abend ließ der Wind dann wieder nach, so dass die Leichtwinddrachen wieder ihre Chance bekamen. Zum Nachfliegen waren beleuchtete Drachen zu sehen.

Der Sonntag Morgen begrüßte uns leider mit Regen und sehr wenig Wind.

In den trockenen Zeiten zwischendrin drehte der Wind dann auch noch fleißig. Im Laufe der Vormittags regnete es sich dann richtig ein, so dass wir uns Mittags auf den Weg nach Hause machten.

Hoffentlich findet das Drachenfest auch im nächsten Jahr statt, wenn es dann zeitlich passt werden wir sicherlich wieder hinfahren.

Ergänzung noch von Peter:

Da ich am Sonntag etwas länger blieb, es hörte nämlich auf zu regnen, konnte man noch EL Loccas Radlader bestaunen!

(Peter Meyer, Ute und Michael Lorenz)

Pfingsttreffen in Brochterbeck (Ost)

- die ruhige Seite -

Brochterbeck ist in der Nähe von Osnabrück am Rande des Teutoburger Waldes. Von der Flugwiese des Drachenvereins Höhenwahn hat man einen traumhaften Blick über das schöne Münsterland. Die Drachen waren schon von weitem zu sehen. Am Samstag war der Wind in Böen leider sehr ruppig, zwischendurch ließ er dann auch immer mal wieder ganz nach. Es waren viele Sleds, Deltas und stablose Drachen zu sehen. Der Abend klang dann gemütlich am Lagerfeuer mit Stockbrot aus. Es wurde auch noch, für diejenigen, die noch Lust hatten, ein Nachfliegen veranstaltet.

Der Sonntagmorgen begrüßte uns mit etwas weniger Wind. Wir klinkten uns dann mit Chris für ca. 3 Stunden aus und gingen unserem zweitem Hobby nach und erkundeten die nächste Umgebung. Wir sahen dadurch einige nette Ecken rund um Brochterbeck. Gegen Nachmittag wurde der Wind dann etwas gleichmäßiger. Die ersten mach-

ten sich schon am Sonntagnachmittag wieder auf den Heimweg. Bis in die Nacht waren Drachen am Himmel. Es wurde am Abend wieder ein Lagerfeuer entfacht. Der Abend klang dann bei angenehmen Temperaturen und sternenklarem Himmel mit gemütlichem Klönen aus.

Der Montagmorgen begrüßte uns

dann wieder mit strahlend blauem Himmel und angenehmerem Wind. Es waren, bedingt durch die beginnenden Abbauarbeiten, nur wenige Drachen am Himmel. Gegen Mittag war das Treffen dann zu Ende und wir machten uns auf den Heimweg.

Es war ein sehr nettes Drachentref-

fen, bei dem wir viele nette Leute kennen gelernt haben und auch sehr viel Spaß auf dem östlichen Ende hatten. Ein großer Dank geht an den Drachenverein Höhenwahn, der uns so herzlich aufgenommen hat und an Chris, der die Idee dazu hatte.

(Ute und Michael Lorenz)



2 Drachenflieger, die den Überblick haben: Chris und Michi (Foto: Ute Lorenz)

Drachentreffen Brochterbeck (West)

Ein Treffen, wo es so gut wie keine Zuschauer gibt: das ist Brochterbeck im Tecklenburger Land. Während Ute und Michael in Brochterbeck (Ost) campierten, durfte ich mein Zelt in Brochterbeck (West) aufstellen. Deshalb werde ich aus dieser Himmelsrichtung den Bericht schreiben.

So kam ich also am Freitag gegen 21.30 Uhr auf dem Gelände des Drachenvereins „Höhenwahn“ an und wurde herzlich empfangen. Mein Blick richtete sich nun auf meinem Platz, wo ich das Zelt hinstellen sollte. Es handelte sich hier um den westlichen Teil der Wiese, der ausschließlich vom Ramazzotti – Club belegt war. Mit großem HALLO und Gerstensaft wurde ich begrüßt. Nach gut einer Stunde stand alles. Nun, da es schon dunkel war, kam ich in den Genuss von Ramazzotti und verschiedenen Gerstensaftarten. Untermalt wurde alles von Musik, die im Kölner Karneval zu hören ist. 0.30 Uhr war dann erst einmal Schluss.

Am Samstagmorgen begrüßte uns starker böiger Wind, aber auch viel Sonnenschein. So wurde eine lange Reihe von Tischen aufgebaut und gemeinsam gegessen. Auf einmal kam Klaus (aus Bonn) mit einer Krone auf mich zu und ich wurde zum Tagespräsidenten vom Ramazzotti – Club ernannt.

Da der Wind so unbeständig war, erklang um 11 Uhr eine Klingel. Das war das Zeichen, das es nun einen Ramazzotti für uns gab. Oh ha, aber lecker war der Ramazzotti schon. Auch am Nachmittag nichts Neues. Karnevalsmusik, Gerstensaftproben, Bärenfang und Cocktails und immer wieder der Versuch, Drachen in den Himmel zu bekommen.

Zwischendurch besuchte ich den Osten wo Stille, Frieden und Ausgeglichenheit herrschte. Ruhig war es hier und man konnte viele neue Drachenflieger kennen lernen. Am Abend stell-

te der Verein einen Grill zur Verfügung, wo alle grillen konnten. Lecker hat es geschmeckt und zu späterer Stunde wurde ein Lagerfeuer angezündet. Das Team „Leuchtdrachen“ flog dann Delta mit LED Beleuchtung – klasse.

Am Sonntagmorgen wieder gemeinsames Frühstück. Da der Wind wieder so bescheiden war, fuhren Ute, Michi und ich zum Cachen. Mittags haben wir dann wieder versucht Drachen am Himmel zu setzen. Nebenbei erklang die Klingel, zudem es gab Kuchen und Schokocrossies von Sonja und Celina - mmmhhhh lecker!

Gegen späten Nachmittag noch einmal Cachen gewesen, denn der Wind wollte nicht wie wir. Wieder auf der Drachewiese angekommen, versuchte ich das Bol zu drehen. Da das nur mäßig gelang, wurde der Versuch nach 5 Minuten abgebrochen. Abends wieder am Feuer gesessen und den verspäteten Brunntschrei eines Hirsches gelauscht.

Montagmorgen alles wieder zusammengepackt und gegen Mittag wieder Richtung Heimat gefahren. Auch wenn dieser Bericht so klingt, als wären alle nur am Trinken gewesen: Keiner war am Wochenende betrunken. Jeder war sich der Verantwortung für die zahlreichen Kinder bewusst und das fand ich klasse!

Dem Verein „Höhenwahn“ möchte ich besonders danken für die viele Arbeit im Vorfelde. Sei es Trinkwasser, Strom, Zelt oder der Grill inklusive Grillkohle, das alles ist nicht selbstverständlich!

(Christian Kolz)

Büren 2009

1997 müsste es gewesen sein, dass ich in Paderborn zum Drachenfest gefahren bin. Jetzt, 12 Jahre später, war es wieder soweit. Dieses Fest fand in Büren statt, ein kleines Dörfchen inmitten einer Hügellandschaft. Auf dem Segelflugplatz war genügend Platz um 200 Drachenflieger unterzubringen.



Blick auf das Flugfeld /Foto: Chris Kolz)

Freitag um 11 Uhr kam der Tross von Barntrup (Sylvia, Dominik, Sonja, Dirk, Celina, Mariele, Eleane, Nele und ich) hier an. Es hat in Strömen geregnet und erst um 11.45 Uhr bauten wir Vorzelte und Zelte auf mit jeweils 5 Personen. Über den Tag füllte sich der Platz und am Abend gab es eine Party im Hangar und es wurde sehr spät...

Am Samstag gab es immer wieder Schauer, aber es hat die Flieger nicht abgeschreckt und tausende qm Spinn-

ker waren am Himmel zu bestaunen. Abends wurde dann gegrillt und ich kann nur sagen: lecker war´s! Dann ging es wieder in den Hangar...

Sonntag war dann Sonnenschein und die Wiese war voll mit Drachen, die getrocknet werden mussten. Der Wind reichte leider nicht, die Großdrachen beständig in der Luft zu halten. Am Abend war der Großteil aber wieder trocken und die Drachenflieger machten sich auf den Heimweg.

Eine Handvoll Flieger blieb aber noch für eine Nacht. Diese Flieger erlebten einen Sternenhimmel, wie es den selten gibt, mit Minus 6 Grad.

Meik, Markus und der Drachenklub

Paderborn sowie der Segelklub Büren: ein Dankeschön an Euch für den gelungenen Abschluss einer Drachensaison!

Na denn, bis 2011!

(Christian Kolz)

5. Drachenfest Berlin Falkensee

vom 11. bis 13.09.2009

Nachdem ich mich gegen 14 Uhr auf die A24 Richtung Berlin begeben habe und gegen 17:15 Uhr auf dem Flugfeld war, bin ich herzlich vom Organisator Hüseyim Demir, in der Branche auch nur Hüssi genannt, empfangen worden. Michael Rohr von den Berliner Drachenfreunden war auch schon anwesend. Da ich mit den Berlinern auch schon in Berk sur mer war, wusste ich was in Berlin so getrunken wird. Bei einem schönen Lagerfeuer gab es auch dann den einen oder anderen Schluck.

Am Samstagvormittag war dann sehr wenig Wind, es flogen nur einige Schleierdeltas und große Genkis. Am Nachmittag kam etwas mehr Wind auf und wir konnten einiges auspacken. Nach einem reichhaltigen Frühstück haben wir dann unsere Großdrachen fliegen lassen, unter anderem den 50 Meter langen und die vielen 25 Meter langen Oktopusse. Leider verschlechterte sich das Wetter zum Mittag und unsere Drachen wurden mal wieder gewaschen.

Etwas nicht so Schönes ist leider zu berichten: Die Berliner Drachengruppe "Aufwind" hat eine 20 Meter Version des DDR- Sandmännchen gebaut, aber der Drachen wurde von einer starken Windböe erwischt und total zerstört.

Im bin dann im Regen nach Hause gefahren. Waren ja nur 270 km...

(Ralf Erichsen)



...irgendetwas zieht da gewaltig: Drachenfest Berlin

Bebra-Iba 2009

Wir haben Oktober und es ist mal wieder so weit, die Drachenfreunde der Wald Hessen Kiter in Bebra – Iba zu besuchen. Wie schon im vergangenen Jahr hatten Kolja und ich die Möglichkeit, bei Rainer Hatje mitzufahren. Da er mit seinem Wohnmobil fuhr, hatten wir auch so gleich ein Bett für die Nacht. Nach einer Fahrt von viereinhalb Stunden waren wir am Freitag den 10. Oktober so gegen vierzehn Uhr am Ziel. Nicht nur die schon anwesenden Drachenflieger, sondern auch das Wetter hat uns freundlich begrüßt: Die Sonne scheint, es sind 3bft.



2 Drachennänner im Gespräch (Foto: Carsten Klein)

Also nicht lang im Schnack aufgehalten, auch wenn Chris und Ikke es immer wieder versuchten, sondern ab auf die Wiese Am Abend gab es nicht nur einen wunderschönen Sonnenuntergang, sondern auch eine sensationelle Gulaschsuppe zum Abendessen.

Der Samstagmorgen sah dann schon ganz anders aus. Nach einem ausgiebigen Frühstück, begannen wir bei fast keinem Wind und Dauerregen mit dem Drachenfliegen. Da wir eine Höhenfreigabe von 600m hatten, konnte ich mal wieder nachsehen ob die Schnur am Ende auch an der Spule befestigt ist.

Leider begann die Wolkenschicht

schon bei 250m. Da ich aber gute 500m Schnur abgelassen hatte, war von meinem Federviech nichts zu sehen. Ich mußte das ein oder andere Mal den Zuschauern Rede und Antwort stehen, wo die Schnur hinführen würde. Aber nach einer kurzen Einweisung in die Benutzung von selbstfliegender Heliumschnur waren alle Zweifel beseitigt. Leider waren Reiner, Chris und ich die meiste Zeit allein mit unseren Drachen.

Die anderen Drachenflieger waren zum Teil in höchst professionelle Fachgespräche vertieft. Ja, da kann man noch etwas dazulernen! (oder auch nicht) An dieser Stelle ein DICKES LOB an EL LOCO. Trotz des nicht aufgehenden Regens baute er seine Tigerente auf. Den ganzen Tag stand sie aufgeblasen mit einem Lüfter im Regen.

Beim abschließenden Nachtfiegen mit Feuerwerk hatte der Wettergott ein Einsehen. Aber nur mit der Wiese! Es begann aus allen Kübeln zu schütten. Respekt vor dem Feuerwerker, selbst als sich der Regen in Strömen ergoß, zündet er sein Feuerwerk wie, er es geplant hatte. Dazu muß man sagen, das

er alles von Hand mit einer Fackel angezündet hat. Der Ausklang des Regentages war ein nicht zu bewältigendes Abendessen, was uns die Wald Hessen Kiter im Speisezelt bereitgestellt hatten.

Am Sonntag wurden wir um sieben Uhr von der Sonne aus dem Bett gegeben. Also noch das leckere Frühstück zu uns genommen und ab auf die Wiese. Jetzt füllte sich der Himmel schnell mit allen Arten von Drachen.

Gegen Mittag wollte EL LOCO gerade seinen Radlader „2Big4You“ aufbauen, als der Himmel wieder seine Schleusen öffnete. Da es sich zu einem Dauerregen einregnete beschlossen wir um 14 Uhr uns von den Freunden zu verabschieden und den Heimweg anzutreten. Natürlich mit einigen von den leckeren Schnitzeln vom Vorabend als Reisproviand im Gepäck.



Vielen Dank an die Frauen und Männer der Wald Hessen Kiter, die trotz Dauerregens immer wieder zusehen haben, das es uns an nichts fehlt.

Ach ja- Ihr müßt Euch mal vorstellen, das bei strömendem Regen Scharen von Zuschauern zu diesem Drachenfes erschienen sind!

(Karsten Klein)

Drachenfes Artlenburg

Dieses Jahr war ich das zweite Mal zum Drachenfes in Artlenburg. Freitagnachmittag traf ich an der Wiese ein und machte erstmal meine Begrüßungsrunde. Unter anderem traf ich Manni von den Drachenbändigern, Roger (Chewi) aus Meck Pomm und irgendwie lief mir plötzlich Peter (Meier) über den Weg, der mich dann Richtung "Out Of Space" schickte. Hier hinter Verbergen sich unter anderem Dirk Stübinger und El Locco (wie heist der eigentlich richtig?). Nachdem ich meinen Bus geparkt hatte, konnte der gemütliche Teil beginnen.

Wie immer mussten wir mit den wechselnden Winden in Artlenburg leben, wir hatten wenigstens Wind! So langsam trafen auch die anderen Gäste ein. Dieses Jahr fand das Fest ohne Beteiligung des Drachenladen "Fips"

statt, wodurch auch keine reine Kinderaktionsfläche zur Verfügung stand- was aber die kleinen Drachenfesbesucher wohl gar nicht störte, sie tobten das ganze Fest über mit ihren Drachen über die Wiese.

Am Samstag und Sonntag trafen noch weitere Drachenflieger ein. Die Hauptattraktion war wohl der aufblasbare Radlader von "Out Of Space", dieser wurde am Samstag mehrmals aufgebaut. Abends wurden alle Aktiven von Jürgen Lepthien zum Spanferkelesen eingeladen. Als Rahmenprogramm diente wieder der Radlader, diesmal von innen beleuchtet. Am Sonntag war

wieder Drachenfliegen angesagt, bis sich die Ersten am frühen Nachmittag auf den Heimweg machten.

Resümee: Durch die Mischung aus uns Drachenfliegern und den zahlreichen Gästen aus Artlenburg und Umgebung wurde es zu einem gemütlichem Familiendrachenfest.

(Carsten Kiehn)

Advent in Artlenburg

Es naht der Advent und somit die Drachenglühweinzeit. Und so hat Jürgen alle Drachenflieger eingeladen zum Adventsfliegen.

Stattfinden soll es am Sonntag, den 13. Dezember, also am Dritten Advent. Um 12 Uhr treffen wir uns in Artlenburg und wollen bis 16 Uhr fröstelnd unseren hoffentlich zahlreichen Drachen zusehen. Damit niemand verhungert, hat Jürgen vor, uns mit einer selbstgemachten Suppe zu bewirten. Ob er im Weihnachtsmannkostüm kommt oder ob wir Weihnachtslieder singen müssen, war nicht zu erfahren.

Aber trotzdem: Kommt alle zum Adventsfliegen!



El Locos Ungetüm, der aufgeblasene Radlader

Hamburger Flugblatt

Das „Hamburger Flugblatt“ ist das Mitteilungsblatt der Drachengruppe Hamburg »Laß' einen fliegen!«. Es erscheint seit 1990 in unregelmäßigen Abständen.

Den Inhalt der Artikel verantworten allein die Autoren. Die Anwendung der hier wiedergegebenen Tipps, Pläne und Techniken liegt ausschließlich in der Verantwortung des Anwenders. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.

Redaktion und Herstellung:

Michael Böttcher, Bahnhofstrasse 26, 21483 Dalldorf
E-mail: flugblatt@drachengruppe-hamburg.de